

Presseerklärung vom 14. November 2014

Gentechnik bei McDonald's in Deutschland

Greenpeace-Aktivisten demonstrieren morgen in Potsdam

Potsdam, 14.11.2014 – Morgen, am 15.11.2014, protestieren Greenpeace-Aktivisten mit einer Foto-Mitmachaktion gegen Gentechnik bei McDonald's Deutschland in der Nähe der Filiale in der Brandenburger Straße (vor der Santander Bank). Von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr haben Kunden vor Ort die Möglichkeit, Gesicht zu zeigen: Mit Protestschildern mit Motiven des Designwettbewerbs „#McGen“ (<http://gpurl.de/gegen-mcdonalds>) können sie sich fotografieren lassen und ihren Protest online teilen. Die Protestpostkarten gehen direkt an das Fast-Food-Restaurant. Die Aktion ist Teil einer bundesweiten Protestaktion in 44 Städten. „Die Aktivisten wollen den Verbrauchern deutlich machen, was McDonald's den Kunden verschweigt. Verbraucher können nicht erkennen, dass Gentechnik zum Einsatz kam. Vorherige Aktionen zeigen: Oft wissen nicht einmal die Mitarbeiter oder Filialleiter, wie die Nuggets und Burger produziert werden. Dabei wirbt McDonald's aktuell sogar mit Transparenz,“ sagt Kristin Braun von Greenpeace Potsdam.

Die Nutzung von Gen-Soja in der Produktion von billigem Fleisch hat Folgen: Der mit dem Anbau verbundene hohe Einsatz von Pestiziden führt zu resistenten Unkräutern und bedroht die Artenvielfalt. Anwohner in den Anbaugebieten sind den ausgebrachten Giften häufig schutzlos ausgesetzt.

Industrielle Landwirtschaft belastet Umwelt und Natur

Im April kündigte McDonald's an, wieder Gen-Soja im Hähnchenfutter einzusetzen - nach 14 Jahren, in denen der Fast-Food-Konzern europaweit darauf verzichtet hatte. McDonald's nannte wirtschaftliche Gründe für den Rückschritt. Dabei würde ein gentechnikfrei produzierter Chickenburger nur einen Cent mehr kosten. Während McDonald's in Österreich, Frankreich und der Schweiz weiterhin auf Gen-Futter bei ihren Hähnchenprodukten verzichtet, ignoriert das Unternehmen hierzulande die Verbraucherwünsche. 79 Prozent der Verbraucher ist es wichtig, dass Legehennen und Mastgeflügel nicht mit Futter gefüttert werden, das gentechnisch veränderte Pflanzen enthält. Dies zeigte im April 2014 eine von Greenpeace in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage: <http://gpurl.de/Umfrage-Gentechnik>.

„McDonald's Deutschland könnte ohne große Probleme auf Gentechnik verzichten. Das wäre ein erster Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Produktion“, sagt Kristin Braun. „McDonald's setzt auf Billigfleisch. Damit ist die Fast-Food-Kette verantwortlich für den massiven Einsatz von Gen-Futter und Antibiotika in der Tierhaltung sowie für miserable Tierhaltungsbedingungen.“ Greenpeace setzt sich für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft sowie eine artgerechte Tierhaltung ein.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen und Fotos wenden Sie sich bitte an: Kristin Braun, Tel. 0176 20976751 Greenpeace Potsdam im Internet: www.greenpeace.de/potsdam, auf Twitter: www.twitter.com/GP_Potsdam, auf Facebook: www.facebook.com/Greenpeace.Potsdam, Email presse@potsdam.greenpeace.de

Spendenkonto
GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 400, BLZ: 430 609 67
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

GREENPEACE

Potsdam

Greenpeace Potsdam (Kristin Braun) M 0176 20976751
potsdam@greenpeace.de, www.greenpeace.de/potsdam
Anschrift Hermann-Elflein-Straße 32, 14467 Potsdam
Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040.3 06 18-100, F 040.3 06 18-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de